

Florian Beuer

How big is our impact?

Wie hoch ist unser Impact?

Die Frage, wie hoch der Impact, also frei übersetzt unsere Wirkung auf unser Umfeld ist, ist im Alltag und im privaten Umfeld wahrscheinlich eher philosophischer Art. Wenn es aber um Wissenschaft, Zeitschriften und Publikationen geht, dann wird das Thema Impact sehr konkret. Ende Juni eines jeden Kalenderjahres warten die gesamte Scientific Community (entschuldigen Sie bitte den Anglizismus, aber manche Dinge lassen sich auf Deutsch nicht so exakt ausdrücken) und alle Verlage gleichermaßen gespannt auf die Veröffentlichung der neuen Impact Factors. Auch wenn der Vergleich mit der Ziehung der Lottozahlen etwas hinkt, so lassen sich durchaus gewisse Parallelen erkennen. Denn in welche Richtung sich die Faktoren entwickeln, ist selbst für Insider oft nur schwer nachvollziehbar. Weiterhin errechnet sich der Impact Factor immer für das vergangene Kalenderjahr, das heißt ich erfahre erst im Nachhinein, wie viel Impact ich für meine Publikation bekomme.

Aber was ist der Impact Factor genau und warum ist er so wichtig? Streng genommen beschreibt er, wie oft ein Artikel eines bestimmten Journals von anderen Artikeln zitiert wird. Bei der Berechnung des Impact Factors gilt die Formel: die Anzahl der Zitate im Bezugsjahr auf alle Publikationen der vergangenen zwei Jahre dividiert durch die Anzahl der Artikel der vergangenen zwei Jahre. Das sagt eigentlich noch nichts über die Qualität der Artikel aus, denn es wäre ja durchaus denkbar, dass eine Publikation so schlecht ist, dass sie immer wieder zitiert und widerlegt wird. Natürlich ist dies ein konstruiertes Beispiel und in der Regel werden selbstverständlich wichtige publizierte Kenntnisse eher zitiert als belanglose. Insofern drückt der Impact Factor durchaus eine gewisse Qualität aus.

Aber warum ist er vor allem für uns Deutsche und hier speziell an den Universitäten so wichtig? Zum einen werden finanzielle Mittel an Universitäten nach dem sogenannten leistungsorientierten Prinzip (LOM) vergeben, d. h. es wird unter anderem versucht, wissenschaftliche Leistung zu quantifizieren. Hierfür eignet sich der Impact

In our personal lives, the extent our everyday behavior has on our environment is probably mostly of philosophical interest. However, in science and publishing, the issue of impact is very concrete. Each year at the end of June, the entire scientific community and all publishers eagerly await the announcement of the new impact factors. At first sight, a comparison with lottery drawing may seem exaggerated, but certain parallels can be seen. Even for insiders, it is often difficult to foresee the direction in which the factors will develop. Since the impact factor is always calculated for the previous calendar year, one only finds out the impact of a particular publication in retrospect.

What exactly is an impact factor and why is it so important? Strictly speaking, it describes how often an article in a particular journal is cited by other authors. The calculation is made according to this formula: number of citations (received in that year) of articles published in a particular journal during the two preceding years divided by the total number of citable items published in that journal during the two preceding years. However, since theoretically an article may be cited but its quality challenged, the citation alone is not necessarily proof of its quality. But this example is constructed, and it is more likely that high-quality and important published knowledge would be cited. Therefore, the impact factor can be seen as a measure of quality.

Why is the impact factor so important for German scientists, and especially for universities? Firstly, financial resources are allocated to universities according to the so-called performance-oriented principle (LOM). The impact factor is ideally suited for quantifying scientific performance. The calculation is quite simple: the higher the impact factor, the higher the amount of funds distributed by the university. Secondly, an important aspect of applications for leadership positions at universities is the so-called cumulative impact (the sum of all impact factors of all publications of a given scientist). Again, this is a simple assessment criterion: the higher the impact, the better the chance of attaining a good position.

For our journal to attract the best manuscripts, a sufficiently high impact factor is important. Another form of

impact that is much more difficult to quantify is the number of people reading an article or journal. I discovered this during my stay in the USA, where the number of readers is rated much more highly than the impact factor. In my opinion, when it comes to the International Journal of Computerized Dentistry (IJCD), both are important: My wish is that all of you enjoy reading the content – the documented cases as well as the original articles. On the other hand, all authors can safely assume that their articles in our journal will be read and appreciated by a large number of regular readers. This feature is unique, because many journals with high impact factors are only read by the scientific community, if at all, and are only accessible through university libraries.

I am pleased to announce that the IJCD impact factor for 2019 (published in 2020) has significantly increased to 1.714. This is the well-earned reward for the outstanding work of the Editors in Chief, Prof Dr Albert Mehl and Dr Olaf Schenk, as well as the entire IJCD team and, not least, all of our esteemed authors.

I hope you will enjoy reading all the articles in this issue and cite them frequently. As the saying goes, after the announcement is before the announcement, and June 2021 is just around the corner.

Yours
Florian Beuer



Florian Beuer,
Prof Dr med dent, MME
Charité – Universitätsmedizin
Berlin, Department of
Prosthodontics, Geriatric
Dentistry and Cranio-
mandibular Disorders

Florian Beuer

Address Prof Dr Florian Beuer, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin (CBF), CC 3 Dental and Craniofacial Sciences, Department of Prosthodontics, Geriatric Dentistry and Craniomandibular Disorders, Aßmannshäuser Straße 4–6, 14197 Berlin, Germany; Email: florian.beuer@charite.de

Factor, da er die Publikationsleistung eines Wissenschaftlers sehr leicht messbar macht. Hier ist die Rechnung ganz einfach: je höher der Impact Faktor, desto höher die ausgeschütteten Mittel durch die Universität. Zum zweiten spielt der sogenannte kumulative Impact (das Zusammenzählen aller Impact Factors aller Publikationen eines Wissenschaftlers) eine große Rolle bei Bewerbungen um Leitungspositionen an Universitäten. Auch hier ist das ein sehr einfaches Kriterium, um Bewerber zu kategorisieren: je höher der Impact, umso höher die Chance, eine gute Position zu bekommen.

Es ist also durchaus wichtig für unser Journal, wenn wir attraktiv für die besten Manuskripte sein wollen, dass der Impact Factor hoch genug ist. Auf der anderen Seite ist es auch ein Impact, der jedoch viel schwerer messbar ist, wenn ein Journal und ein Artikel von möglichst vielen Interessierten gelesen wird – das habe ich in meiner Zeit in den USA gelernt. Dort ist der Impact Factor vergleichsweise unwichtig und viel mehr die Zahl der Leser entscheidend. Ich denke für das International Journal of Computerized Dentistry ist beides wichtig: Mein Wunsch ist es, dass Sie alle Spaß an den veröffentlichten Beiträgen haben und diese mit Interesse lesen – egal ob es dokumentierte Fälle oder Originalarbeiten sind. Auf der anderen Seite kann sich jeder Autor unseres Journals sicher sein, dass seine Artikel von einer großen Anzahl treuer Leser gesehen und gewürdigt werden. Das ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal, denn viele Zeitschriften mit hohem Impact Factor werden nur, wenn überhaupt, von der Scientific Community gelesen und sind lediglich über Universitätsbibliotheken zugänglich. Umso mehr freut es mich, dass wir im Jahr 2019 (2020 veröffentlicht) bei 1,714 liegen und damit deutlich aufgewertet wurden. Das ist die Belohnung für die herausragende Arbeit der damaligen Editors in Chief Prof. Dr. Albert Mehl und Dr. Olaf Schenk sowie des gesamten Teams und natürlich aller Autoren.

Ich wünsche mir für diese Ausgabe, dass Sie alle die Beiträge gerne lesen und diese dann auch fleißig zitiert werden. Denn nach der Veröffentlichung des Impact Factors ist vor der Veröffentlichung und der nächste Juni kommt bestimmt.

Ihr

Florian Beuer